

Siegfried von Gall (* 14.1.1874 – † 29.12.1945)

Ernst Ludwig Eduard Wilhelm Siegfried von Gall wurde am 14. Januar 1874 in Düsseldorf geboren. [6]

Ab 1907 diente Siegfried von Gall als Hauptmann im Deutschen Heer. 1913 wurde er zum Major befördert. In der Zeit von 1914 – 1918 war Siegfried von Gall als beratender Taktiklehrer in der Obersten Heeresleitung in Berlin. Gemeinsam mit seiner Ehefrau ritt er sonntags durch den Berliner Tiergarten. Er war öfter auch Gast bei Kaiser Wilhelm II. [1]

Mit dem Ende des 1. Weltkriegs siedelte der 1919 zum Oberstleutnant beförderte Siegfried von Gall mit seiner Familie nach Neustadt am Südharz über. Dort konnte er in der Freizeit seiner Liebe zur Landwirtschaft und insbesondere zu Pferden frönen. Zu dieser Zeit besuchte seine Tochter die Grundschule in Ilfeld und das Gymnasium in Nordhausen. [1]



Siegfried von Gall war Gauführer des Gaues Nordhausen im konservativen Soldatenbund „Stahlhelm“, der die Weimarer Republik bekämpfte. 1928 schloss sich Gall mit dem Gau Nordhausen dem Landesverband Mitteldeutschland an. [5] Nach der Machtergreifung der NSDAP 1933 galt er den Nazis als zu reaktionär und wurde seines Postens enthoben. [4]

Ab 1943 wohnte Siegfried von Gall mit seiner Familie in Naumburg/Saale. Dort wurde er im September 1945, im Alter von 71 Jahren, von der sowjetischen Geheimpolizei [NKWD](#) verhaftet und über das Gefängnis „[Roter Ochse](#)“ in Halle/Saale am 03.11.1945 ins NKWD-Lager [Mühlberg](#)/Elbe verbracht. Als „Verhaftungsgrund“ war in der sowjetischen Transportliste „Offizier der Wehrmacht (Oberst)“ angegeben. [2.3]

Seine Enkelin Ingeborg Meinert war gerade geboren (10.06.1945), als sie ihren Großvater zum ersten und letzten Mal sah. Seine Freude war groß, und er schrieb darüber ein Gedicht für seine Frau zu deren Geburtstag am 06.08.1945:

„Zum ersten Mal an Deinem Wiegenfest
Naht heute Dir auf seiner Mutter Arm,
Zu grüßen Dich als jüngster Spross,
Dein kleines Enkelkind.

Zwar ist es noch ein kleiner Wicht,
Kann Wünsche nicht sagen, auch Verslein nicht,
Sieht über strahlenden Auges
Dich fröhlich lächelnd an.

Dies Lächeln auf dem lieben Gesicht -
Ein Strahl von Sonne und erwachter Lebenslust -
,Da bin ich und ich freue mich' -
Nimm als Geburtstagsgruß!

Mög' Dir die Freude an diesem Kind,
An seinem Werden, Wachsen und Gedeih'n
Noch lange Jahre erhalten sein
Zu unser aller Glück!“. [2]

Siegfried von Gall verstarb am 29.12.1945, wenige Wochen nach seiner Verhaftung, im Lager Mühlberg. Seine Ehefrau, Elisabeth von Gall, erfuhr offenbar 1949 davon. Hier folgt ein Vers, den sie kurz danach geschrieben hat:

„Du und ich, wir beide wissen,
was uns band, wird nie verblassen,
goldne Fäden, die zerrissen,
können nie vom Leuchten lassen,
leuchten über hundert Jahr‘,
wie es war.“ [1]

Stand: 06.11.2014

Quellen:

1. Berichte und Foto der Enkelin Ingeborg Meinert. Geesthacht. August - September 2012.
2. Rundbrief der Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. Nr. 38 vom 06.12.2006.
3. Mitteilung der Initiativgruppe Lager Mühlberg e.V. vom 06.11.2014.
4. Hermann-Josef Rupieper/Alexander Sperk (Hrsg.): Die Lageberichte der Geheimen Staatspolizei über die Provinz Brandenburg und die Reichshauptstadt Berlin 1933 bis 1936. Band 3: Regierungsbezirk Erfurt. Böhlau, 2006, S.60
5. Der Stahlhelm: Erinnerungen und Bilder, Band 1, B. Hermann & G. E. Schulze, 1932, S.362
6. Genealogisches Handbuch des Adels, C.A. Starke, 1982, S. 79

© Heike Leonhardt und Uwe Steinhoff
Internetdokumentation der Opfer des Lagers Mühlberg 1939 – 1948
Mehr Details: <http://www.lager-muehlberg.de>
Nichtkommerzielle Nutzung unter Angabe der Quelle gestattet.